

05 Die, in der es richtig nass wird

Der fünfte Tag sollte unsere Gruppe in eine Rad- und eine (geplante) Kanutour aufteilen. Da die Wanderungen der letzten Tage allerdings etwas anstrengend waren und die sommerliche Hitze ihr Übriges taten, entschied sich ein Großteil unserer Besucher für die übliche Radtour, während ungefähr 10 Leute sich von der Sonne nicht abschrecken ließen und mit einem Kanu und einem Schlauchboot die Elbe zu ihrem Revier erklärten.

Das Kayak für Jürgen und das Schlauchboot für die übrigen Wasserratten wurde schnell besorgt, die Formalitäten geklärt und so entschieden wir uns, dass Torsten nach seinem Sturz während seiner Radtour am Rätzsee den heutigen Tag für seine Genesung nutzen kann. So starteten Alex, Andreas aus Thüringen, Christian, Heide, Jochen, Kenneth, Rainer, Torsten und ich mit einem Schlauchboot unsere Tour, während Jürgen – wie bereits erwähnt – in einem Einer-Kayak uns voraus paddelte. Wenige Minuten nach dem Start in Königstein trafen wir auch schon auf ein interessiertes Ehepaar, nachdem unsere Radler an uns vorbeigeredet waren. Da wir uns bereits sehnsüchtig auf Eis freuten, führte uns unser Weg direkt nach Kurort Rathen entlang der Elbe, nur unterbrochen durch eine kurze Badepause.



An unserer Lieblings-Eisbude angekommen, mussten wir jedoch feststellen, dass diese ihren Öffnungszeiten alle Ehre machte und heute geschlossen hatte. Tja so sollte es dann doch nicht sein – das nächste Mal wird der Besuch abgesprochen. Nach kurzer Zwangspause durch die nahe Gierseilfähre, ging es für uns auch schon weiter nach Stadt Wehlen.

In Stadt Wehlen hoffte ich darauf, dass wir doch noch ein Eis bekommen sollten, also ging es in Richtung des Imbiss am Radweg nach Kurort Rathen, um festzustellen, dass die Verkäuferin ein kleines Problem mit Naturisten zu haben scheint – ihre Kunden sahen dies offenbar anders. Wenn sie ihren Kunden kein Eis verkaufen möchte, dann möchten wir sie nicht dazu zwingen – unsere kleine Gruppe findet auch andere Abkühlungsmöglichkeiten.

Einem beherzten Sprung in die Elbe voraus, ging die Vorbeifahrt am Set des "Rangers", einer ARD-Serie, welche das Leben eines Nationalparkwächters und seiner Familie in der Sächsischen Schweiz zum Thema hat. Dabei ist natürlich auch die typische Romanze, sowie die Liebe zu außerordentlich guten Landschaftsaufnahmen. Wir freuen uns auf jeden Fall auf die Teile drei und vier, welche im Herbst gesendet werden.

Von Stadt Wehlen sollte es nicht mehr weit bis zu Albert sein, vereinbarten wir doch den Abend zuvor, dass wir uns zum Kaffee treffen würden. So legten wir einige Minuten später bei Albert an und unsere Gäste stellten sich dem Mitgründer unserer Wanderwoche vor. Nach knapp einer halben Stunde hieß es aber auch schon sich zu verabschieden, denn von Oberposta, bis zur Abgabestelle in Pirna sollten es noch gute sechs Kilometer sein. So nahmen Andreas und ich nochmal richtig Tempo auf, so dass wir gegen 17 Uhr anlegen konnten.

Zum Abschluss des Tages ging es für uns ins Restaurant "Schiffhor", einem Fisch-Restaurant. Gut eine Stunde später kamen auch unsere Radfahrer hinzu, welche nach knapp 100 Kilometern (30 mehr als geplant) leicht fix und fertig waren.